

Schauspiel in historischem Ambiente

- Krimikomödie „Projekt Universus“ spielt auf der Burg Löffelstelz.
- Theaterpädagogin Bärbl Kehrer schildert die Entstehungsgeschichte.

CHRISTOPH STÄBLER | MÜHLACKER

Am vergangenen Freitag wird auf der Burgruine Löffelstelz noch gehämmert und gewerkelt, was das Zeug hält. Letzte Requisitenteile werden zusammengebaut und die Schweinwerfer auf der Bühne erhalten den letzten Feinschliff, damit die Schauspieler auch sicher im rechten Licht stehen. Ab diesem Samstag wird es dann ernst für die rund 20 Schauspieler und Theaterpädagogin Bärbl Kehrer, die die Aufführung inszeniert: Die Löffelstelzler präsentieren dann zum ersten Mal die Uraufführung der Krimikomödie „Projekt Universus“, die im Jahr 1430 spielt.

Wie so häufig in den vergangenen Monaten und Jahren hat Corona auch bei diesem Theaterprojekt für Verzögerungen gesorgt. Bereits im Jahr 2019 hatte Kehrer angefangen, Mühlacker Bürger als Schauspieler anzuwerben. Sehr schnell habe sie dann 20 Leute zusammengehabt, die sich aber alle nicht gekannt hätten. Darüber hi-



Albrecht der V. von Dürrmenz und seine Gemahlin Adelheid von Nothaft laden im Rahmen ihres Wiegenfestes bei der Krimikomödie den Hofstaat zu großen Feierlichkeiten in die Veste ein.

FOTOS: STÄBLER

Insgesamt 200 Plätze stehen bei jeder der Aufführungen zur Verfügung. „Es wird atmosphärisch“, verrät Kehrer, die das Bühnenbild in das historische Ambiente der Löffelstelz hat integrieren lassen. So werden die Wege neben der Bühne ebenfalls mitbespielt. Der mittelalterliche Tisch und die Bänke seien extra hergestellt worden. Für den historischen Input habe der Historisch Archäologische Verein Mühlacker mit Rat und Tat zur Seite gestanden.

Pest, Kinderreichtum und Krieg zwingen die Herren von Dürrmenz in dem Stück, immer mehr Güter in Mühlacker und Umgebung zu verkaufen und diese wieder als Lehen zu nehmen. Dennoch scheuen Albrecht der V. von Dürrmenz und seine Gemahlin Adelheid von Nothaft keine Kosten und Mühen, zum Wiegenfest auf die Veste Dürrmenz einzuladen. Historische Darbietungen und Schlemmereien sorgen für Muse und Schmaus bis eine scheinbare Bagatelle die Feierlichkeiten abrupt beendet und die Krimikomödie „Projekt Universus“ beginnt. Der Tochter der Burgherrschaft droht infolge eines Vergehens sogar die Steinigung. Und schon bald zeigt sich, dass es nicht mehr der Burgherr ist, der die Befehle erteilt.

Für Kehrer ist die Theaterinsze-

Entsp
verre

MÜHLACKER
chenende
le neue F
Euro-Ticke
unterwegs
allen Verbi
Kapazität
konnten a
nommen v
sche Verke
sen Lande
as Lieb au
gibt desha
das Reisen
cket: Der s
he – Pforz
Vaihingen
sehr stark
schen Pfor
fährt auch
mit länger
reichend f
Radmitnah
gen zwisc
Stuttgart i
ßen Nach
schränkt
pen mit R
Regionalb
Züge Mühl
seien seh
Als Altern
Regionalb
Mühlacker

Das 9-1
im Bus. A
der Region
nügend fr
Das 9-1



FOTO: STÄBLER

■ Theaterpädagogin
Bärbl Kehrer schildert die
Entstehungsgeschichte.

CHRISTOPH STÄBLER | MÜHLACKER

Am vergangenen Freitag wird auf der Burgruine Löffelstelz noch gehämmert und gewerkelt, was das Zeug hält. Letzte Requisitenteile werden zusammengebaut und die Schweinwerfer auf der Bühne erhalten den letzten Feinschliff, damit die Schauspieler auch sicher im rechten Licht stehen. Ab diesem Samstag wird es dann ernst für die rund 20 Schauspieler und Theaterpädagogin Bärbl Kehrer, die die Aufführung inszeniert: Die Löffelstelzler präsentieren dann zum ersten Mal die Uraufführung der Krimikomödie „Projekt Universus“, die im Jahr 1430 spielt.

Wie so häufig in den vergangenen Monaten und Jahren hat Corona auch bei diesem Theaterprojekt für Verzögerungen gesorgt. Bereits im Jahr 2019 hatte Kehrer angefangen, Mühlacker Bürger als Schauspieler anzuwerben. Sehr schnell habe sie dann 20 Leute zusammengebracht, die sich aber alle nicht gekannt hatten. Darüber hinaus konnte die 56-Jährige die Stadt Mühlacker als Kooperationspartner gewinnen und auch eine Anfrage beim Bund bezüglich Fördergeldern verlief positiv. Die neuen Schauspieler hatten in der Vergangenheit noch keine Bühnenerfahrung, so dass Schauspielunterricht – unter anderem im Schwertkampf und in historischen Tänzen – auf dem Programm stand. Im Herbst 2019 seien die ersten Rollen vergeben worden, im Februar 2020 habe man die erste Freilichtprobe absolviert, erinnert sich Kehrer. „Im Sommer 2020 hätten wir das Stück gerne aufführen wollen. Das wäre eng geworden,



Albrecht der V. von Dürrmenz und seine Gemahlin Adelheid von Nothaft laden im Rahmen ihres Wiegenfestes bei der Krimikomödie den Hofstaat zu großen Feierlichkeiten in die Veste ein. FOTOS: STÄBLER



Der Innenhof der Löffelstelz bietet für die Aufführung der Schauspieler den perfekten Rahmen – die vorhandenen Wege werden nämlich mit einbezogen.

aber hätte geklappt“, ist sie sich sicher. Dann kam Corona. Durch die Pandemie habe sich bei der Theatergruppe ein reger Personenwechsel ergeben, die Proben habe man in dieser Zeit lediglich noch

online durchführen können. Kehrer: „Es haben sich aber immer wieder neue Leute gefunden, die froh über freie Rollen gewesen sind.“ Den Burgherrn beispielsweise habe man aus gesundheitli-



FOTO: STÄBLER

„Da haben alle Beteiligten eine wahnsinnige Flexibilität an den Tag gelegt.“

Theaterpädagogin **BÄRBL KEHRER** über die herausfordernde Coronazeit für die Löffelstelzler.

chen Gründen erst in diesem Jahr nochmals austauschen müssen. „Da haben alle Beteiligten eine wahnsinnige Flexibilität an den Tag gelegt“, sagt die Theaterpädagogin.

die historische Ambiente der Löffelstelz hat integrieren lassen. So werden die Wege neben der Bühne ebenfalls mitbespielt. Der mittelalterliche Tisch und die Bänke seien extra hergestellt worden. Für den historischen Input habe der Historisch Archäologische Verein Mühlacker mit Rat und Tat zur Seite gestanden.

Pest, Kinderreichtum und Krieg zwingen die Herren von Dürrmenz in dem Stück, immer mehr Güter in Mühlacker und Umgebung zu verkaufen und diese wieder als Lehen zu nehmen. Dennoch scheuen Albrecht der V. von Dürrmenz und seine Gemahlin Adelheid von Nothaft keine Kosten und Mühen, zum Wiegenfest auf die Veste Dürrmenz einzuladen. Historische Darbietungen und Schlemmereien sorgen für Muse und Schmaus bis eine scheinbare Bagatelle die Feierlichkeiten abrupt beendet und die Krimikomödie „Projekt Universus“ beginnt. Der Tochter der Burgherrschaft droht infolge eines Vergehens sogar die Steinigung. Und schon bald zeigt sich, dass es nicht mehr der Burgherr ist, der die Befehle erteilt.

Für Kehrer ist die Theaterinszenierung ein „Fulltimejob“, wie sie selbst sagt. Eine 80-Stunden-Woche sei normal. Für die Zukunft würde sie sich wünschen, dass die bunt zusammengewürfelte Gruppe bestehen bleibe. Die Leute hätten ihre Erfahrungen sammeln können und seien mit großem Engagement bei der Sache. „Das erste Mal ist aber immer am Schwersten“, sagt Kehrer.

Tickets für die insgesamt zehn Aufführungen kosten jeweils 22/23 Euro (17/18 Euro ermäßigt) und sind online unter www.kulturenmuehle.de oder an der Abendkasse erhältlich.